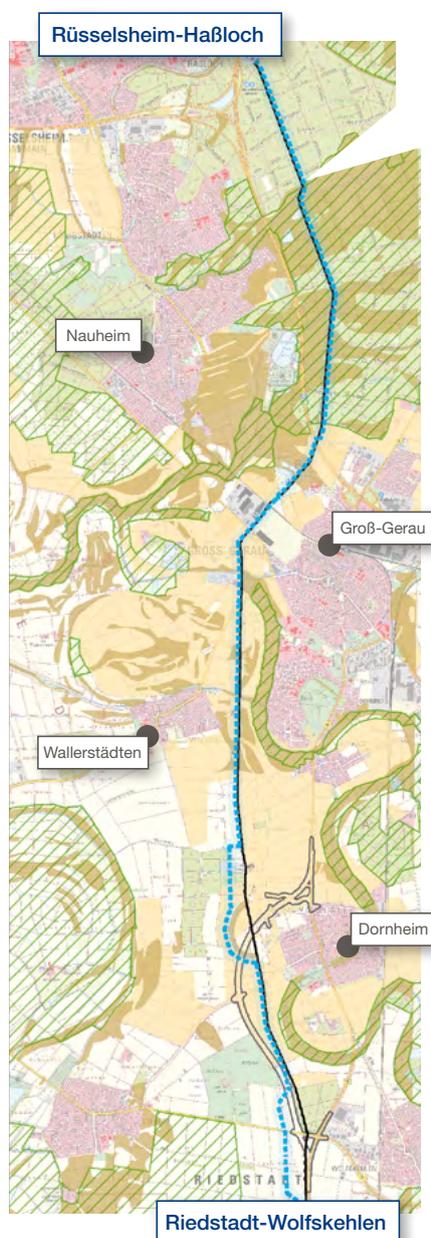


Im Überblick: Das Projekt *Neue Riedleitung*

Die Grundwasserspeicher im Hessischen Ried sind die Grundlage für eine zuverlässige Trinkwasserversorgung des Rhein-Main-Gebiets. Die 1964 errichtete Riedleitung erschließt diese wichtigen Ressourcen für die Trinkwasserversorgung der Metropolregion.

Um die 34 Kilometer lange Leitung zu sanieren und damit die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, bedarf es einer Redundanz. Dieses große Infrastrukturprojekt ist in vier Teilprojekten bis zum Jahr 2030 angelegt. Der erste, 4 Kilometer lange nördliche Abschnitt ist 2018 in Betrieb gegangen.



Möglicher Trassenverlauf für die *Neue Riedleitung*, Abschnitt Mitte: Riedstadt-Wolfskehlen bis Rüsselsheim-Haßloch

Für den mittleren Abschnitt von Riedstadt-Wolfskehlen bis Rüsselsheim-Haßloch liegt ein erster Planungsentwurf vor. Hiernach verläuft die neue Trasse in weiten Teilen parallel zur Bestandsleitung. Vorteile, die sich aus dem Parallelverlauf zur Bestandsleitung ergeben, sind: Der Schutzstreifen der bestehenden Leitung kann mitgenutzt werden, es wird also insgesamt weniger Fläche für den Schutzstreifen beansprucht. Der relativ gradlinige Verlauf neben der bestehenden Leitung ist hydraulisch günstiger, also energiesparender.

Gerne erwarten wir Ihre Vorschläge, an welchen Stellen besser von der Parallellage abzuweichen wäre.

Das Dokument »Technische Information« enthält weitere Erläuterungen zur baulichen Umsetzung der Leitung. Folgende Hinweise an dieser Stelle:

Innerhalb des Schutzstreifens der Leitung dürfen keine Bauwerke errichtet oder tief wurzelnde Pflanzen gesetzt werden. Eine landwirtschaftliche Nutzung ist weiterhin möglich. Für den Betrieb der Leitung sind Schachtbauwerke erforderlich. Diese werden erst später, wenn die Leitungstrasse abgestimmt ist, geplant.

Hier die Beschreibung des angedachten Trassenverlaufs, zu dem Sie uns gerne Ihre Überlegungen mitteilen:

Der Startpunkt der Leitung liegt westlich von Riedstadt-Wolfskehlen an der Bundesstraße B 44: An dieser Stelle wird die Leitung mit dem südlichen Abschnitt der *Neuen Riedleitung* verbunden.

Die Leitungstrasse verläuft in einem Feldweg Richtung Norden, quert die Landesstraße L 3096 und liegt zunächst abgerückt von der geplanten Ortsumgehung Dornheim. Diese wird nach rund 1,6 Kilometer gequert und die geplante Trasse verläuft danach im westlichen Schutzstreifen der Bestandsleitung.

Nach Querung der Dornheimer Straße verläuft die Trasse zunächst weiter parallel zur Bestandsleitung und knickt ab in Richtung Westen auf einen Feldweg, der sich in einem Bogen entlang einer Altrheinschlinge erstreckt. Anschließend verläuft die Trasse weiter Richtung Norden und quert ein Waldstück vor dem Wasserwerk Dornheim von Hessenwasser, wo eine Anbindung an das Wasserwerk erfolgen soll. Hinter dem Gelände von Hessenwasser knickt sie nach Osten in einem Wirtschaftsweg ab.

Anschließend verläuft die Trasse im östlichen Schutzstreifen der Bestandsleitung durch landwirtschaftlich genutzte Flächen. Vor dem Gewerbegebiet knickt sie nach Osten, unterquert die Landesstraße L 3094 und verläuft im östlichen Grünstreifen des Nordrings angrenzend an gewerblich genutzte Flächen. Nördlich des Gewerbegebietes wird die Bahntrasse unterquert.

Anschließend verläuft die Trasse zunächst entlang des Nordrings, knickt ab, um wieder an den östlichen Schutzstreifen der Bestandsleitung anzuschließen. Dabei wird wie bei der bestehenden Leitung landwirtschaftlich genutzte Fläche gequert.

Nach der Querung der Autobahn A 67 verläuft die Trasse innerhalb des Waldes durchgängig entlang des Schutzstreifens der Bestandsleitung bis zum Endpunkt an der Druckerhöhungsanlage Haßloch der Hessenwasser. Für die bestehende Leitung existiert hier ein Schutzstreifen, der als Schneise durch das Waldgebiet erkennbar ist und genutzt werden soll, um den Eingriff in den Wald zu minimieren.

Ökologisch sensible Gebiete innerhalb des Waldgebietes wie die Feuchtwiese bei Trassenkilometer 14 werden in geschlossener Bauweise, also grabenlos (Einzelheiten siehe Technische Information) unterquert. An der Druckerhöhungsanlage schließt die geplante Leitung an den bereits in Betrieb befindlichen nördlichen Teil der Neuen Riedleitung an.

Antworten auf häufig gestellte Fragen hier: www.hessenwasser-infrastruktur.de

Die Riedleitung versorgt seit fast 60 Jahren das Rhein-Main-Gebiet mit Trinkwasser aus den Grundwasservorkommen im Hessischen Ried. Die Grundwasserstände werden laufend überwacht.

Es wird nicht nur Wasser für die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser, für die Industrie und die Landwirtschaft entnommen, sondern auch aufbereitetes Rheinwasser in den Boden versickert und damit dem Grundwasser zugeführt. Mit diesem System der Infiltration bilden wir quasi den Regen nach, zur Stabilisierung der Grundwasserstände.

Die Menge an Grundwasser, die Hessenwasser zur Trinkwassergewinnung entnehmen darf, ist behördlich vorgegeben, in sogenannten Wasserrechtsbescheiden. Mit der *Neuen Riedleitung* ist keine Änderung dieser Bescheide verbunden.

